

Fragen der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder

In diesem Monat feiert unsere Republik ihren 10. Jahrestag. Voller Stolz schauen wir an diesem Tage zurück auf die Entwicklung, die unser junger Staat in den nun hinter uns liegenden zehn Jahren seines Bestehens durchlaufen hat. Vieles wurde während dieser Zeit geschaffen, unsere Arbeiter und Bauern, Techniker und Wissenschaftler, alle Werktätigen unseres Volkes haben wahrhaft grandiose Leistungen vollbracht. Unser Leben ist von Jahr zu Jahr schöner und reicher geworden.

Auch im Ausland finden unsere Erfolge Beachtung, das internationale Ansehen unserer Republik ist deshalb ständig gestiegen. Der Aufbau in unserem Lande ist eng mit der Entwicklung des gesamten sozialistischen Lagers verbunden und man kann sagen, daß die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit mit den anderen sozialistischen Staaten in entscheidendem Maße zur erfolgreichen Entwicklung unserer Republik beigetragen hat.

Die ökonomische und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der sozialistischen Länder

Um die wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Staaten zu organisieren, wurde im Jahre 1949 der Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RgW) gegründet. Er entwickelte sich zu einem mächtigen Instrument der brüderlichen Zusammenarbeit und der Entwicklung der Länder des RgW auf dem Wege zum Sozialismus und Kommunismus.

Die wichtigsten Grundsätze der Zusammenarbeit sind:

- a) die völlige Gleichberechtigung,
- b) die gegenseitige Achtung der nationalen Interessen und
- c) die sozialistische gegenseitige Hilfe.

In den vergangenen Jahren war die wirtschaftliche Zusammenarbeit der sozialistischen Länder vornehmlich durch gegenseitige Lieferungen und kameradschaftliche Hilfe auf der Grundlage der Volkswirtschaftspläne gekennzeichnet. Inzwischen haben die Wirtschaftsbeziehungen zwischen unseren Ländern aber einen noch umfassenderen Charakter angenommen. Diese Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit auf einen qualitativ höheren Stand erfolgt auf der Grundlage der konsequenten Verwirklichung der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung.

Der Vorsitzende der Staatlichen Plankommission, BRUNO LEUSCHNER, führte dazu auf der Standardisierungskonferenz aus:

„Das sozialistische Weltssystem geht jetzt dazu über, die internationale Arbeitsteilung und Spezialisierung zu entwickeln. In keinem kapitalistischen Land kann es solche Möglichkeiten der Großproduktion von gleichen Erzeugnissen geben, wie in den Ländern des sozialistischen Weltsystems, die sich in brüderlicher Übereinstimmung, den Möglichkeiten der einzelnen Länder entsprechend, darüber einigen, welche Produktion in welchem Umfang an welcher Stelle für die einzelnen Bedürfnisse auszuführen ist.“

Der RgW spielte und spielt eine wichtige Rolle bei der planmäßigen ökonomischen Zusammenarbeit, beim Austausch technisch-wissenschaftlicher Errungenschaften und Produktionserfahrungen zur Beschleunigung des technischen und ökonomischen Fortschritts bei einer beträchtlichen Einsparung von Zeit und materiellen Mitteln.

Die wichtigsten Aufgaben sind jetzt die Vertiefung der Spezialisierung und Kooperation der Produktion, die Typisierung der Betriebe und Vereinheitlichung der Ausrüstungen für die wichtigsten Zweige der Industrie, des Bauwesens und der Landwirtschaft sowie die Vereinigung der Anstrengungen bei wissenschaftlichen Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsarbeiten.

Die Ständigen Kommissionen

Die Lösung dieser Aufgaben und die Regelung der mehrseitigen wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit erfolgen durch die Ständigen Kommissionen.

Es bestehen beim RgW 14 verschiedene Kommissionen für die Hauptzweige der Volkswirtschaft, z. B. für Maschinenbau und für Landwirtschaft.

Die Ständigen Kommissionen können zur Vorbereitung von Materialien und Empfehlungen zeitweilige und ständige Arbeitsspezialistengruppen der interessierten Länder bilden. So gibt es beispielweise bei der Ständigen Kommission für Landwirtschaft die ständige Arbeitsgruppe für Mechanisierung und Elektrifizierung der Land- und Forstwirtschaft.

Derzeitiger Stand der Arbeiten zur Schaffung internationaler Maschinensysteme für die Landwirtschaft

Durch die ständige Arbeitsgruppe für die Mechanisierung und Elektrifizierung der Land- und Forstwirtschaft wurde 1958 unter breiter Mitarbeit der Vertreter aller interessierten Länder ein einheitliches internationales System von Maschinen für die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft ausgearbeitet. Der Entwurf über die Maschinensysteme für die Landwirtschaft konnte schon im September 1958 von der Ständigen Kommission für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Landwirtschaft bestätigt und den Ministerien für Landwirtschaft der einzelnen Länder des RgW zur Anwendung in der Praxis empfohlen werden. An der Ausarbeitung der Maschinensysteme war die Landmaschinen- und Traktorenindustrie dieser Länder beteiligt.

Bei diesen Arbeiten legte man die genauen agrotechnischen Anforderungen fest, die an die einzelnen Maschinen und Geräte gestellt werden müssen. Des weiteren wurden Grundsätze für eine zweckmäßige Typenbeschränkung bei den Traktoren und den wichtigsten Landmaschinen aufgestellt.

Da in das internationale System von Maschinen für die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft nur die wirtschaftlichsten und modernsten Maschinen bei Beachtung der Typenbeschränkung aufgenommen werden können, ergab sich die Notwendigkeit, die geeigneten Typen der verschiedenen Maschinen durch eine internationale Vergleichsprüfung zu ermitteln und festzulegen.

Ein Programm für solche internationalen Vergleichsprüfungen wurde bereits im Jahre 1958 durch die Ständige Kommission für Landwirtschaft bestätigt. Danach werden in der ersten Etappe 48 Vergleichsprüfungen an über 100 Maschinentypen in den verschiedenen Ländern durchgeführt.

Zweck der Erprobungen

Die internationalen Vergleichserprobungen von Traktoren und Landmaschinen haben zum Ziel, die wirtschaftlichsten und rationellsten Maschinen, die gegenwärtig in den Ländern des

sozialistischen Lagers vorhanden sind und den in einer Reihe von Teilnehmerländern des RgW aufgestellten agrotechnischen Anforderungen entsprechen, zu ermitteln.

Den Vergleichserprobungen werden Maschinen gleicher Kategorien, gleicher Klassen und gleichen Bestimmungszweckes unterzogen. In den Erprobungen wird ermittelt, welche der vorhandenen Maschinen den Anforderungen einer Reihe von Ländern und dem modernsten Niveau der Landtechnik entsprechen. Ihre Produktion erfolgt dann auf der Grundlage der Spezialisierung und Koordinierung für die weitere internationale Arbeitsteilung zwischen den Ländern des sozialistischen Lagers.

In die Internationale Vergleichserprobung sind in der ersten Etappe folgende Maschinen einbezogen:

Radschlepper,

Anhänger,

Anbau- und Anhängepflüge, Scheibeneggen, Kultivatoren, Stallungstreuer, Drillmaschinen, Einzelkornsämaschinen, Pflanzenschutzgeräte,

Maschinen und Geräte für die Melioration,

Grasmäher, Mähhäcksler, Mähbinder und Schwadmäher, Mäh-drescher, Dreschmaschinen, Stroh- und Sammelpressen,

Kartoffellegemaschinen, Kartoffelroder und Kartoffelvollerntemaschinen, Rübenvollerntemaschinen, Maschinen und Geräte für die Innenmechanisierung und anderes.

Die Prüfungen erfolgen entsprechend der Wichtigkeit der Maschinen für das internationale System nach vier Kategorien und zwar

- a) als internationale Prüfung, unter Teilnahme einer internationalen Prüfungskommission,
- b) als internationale Prüfung im Beisein von Beobachtern der interessierten Länder,
- c) als Vergleichsprüfung in den einzelnen Ländern und
- d) als technische Gutachten über die Maschinen in den einzelnen Ländern.

Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung der Vergleichserprobungen ist die Vereinheitlichung der Methodik für Feldprüfungen von Schleppern und Landmaschinen für alle Länder des RgW sowie eine engere Zusammenarbeit auf dem Gebiet des landtechnischen Prüfwesens.

Bisher wurde schon eine Reihe einheitlicher Prüfmethodiken geschaffen, die Gesamtausarbeitung ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Prüfung der Maschinensysteme auf ihre technisch-ökonomische Wirksamkeit

Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Kontrolle der technisch-ökonomischen Wirksamkeit der Maschinensysteme. Die Arbeit daran muß in typischen Betrieben und Produktionszonen der einzelnen Mitgliedsstaaten des RgW durchgeführt werden, und zwar unter Berücksichtigung der Notwendigkeit der Gewinnung einer maximalen Menge landwirtschaftlicher Produkte bei geringstem Arbeits- und Mittelaufwand sowie dem Ausgleich des Arbeitskräftebedarfs in den einzelnen Arbeitsperioden.

Nach Abschluß vorbereitender Arbeiten in den einzelnen Ländern wird jetzt eine einheitliche Methodik dafür ausgearbeitet. Die Methodik sieht zwei grundsätzliche Arbeitsabschnitte vor und zwar

- a) Bestimmung der Struktur und zahlenmäßigen Zusammensetzung des Traktoren- und Maschinenparks und
- b) Bewertung der ökonomischen Wirksamkeit des Maschinensystems.

Die erfolgreiche Durchführung dieser Arbeiten schafft gute Voraussetzungen für die Weiterentwicklung und Vervoll-

kommung der internationalen Maschinensysteme, für die zweckmäßigste Ausstattung der Landwirtschaft in den verschiedenen Produktionszonen mit moderner Technik und für den rationellen Einsatz der Maschinen im Rahmen komplexer Maschinensysteme.

Aufgaben für den Landmaschinen- und Traktorenbau

Die Ausarbeitung und ständige Vervollkommnung der internationalen Maschinensysteme eröffnet dem Maschinenbau alle Möglichkeiten für eine umfassende Spezialisierung und Großserienfertigung auch auf dem Gebiet des Landmaschinen- und Traktorenbaues.

In der zurückliegenden Periode des Aufbaues der sozialistischen Landwirtschaft und der sozialistischen Industrie in den volkdemokratischen Ländern waren die Kleinserienproduktion und ein großes Sortiment von Erzeugnissen, vor allem beim Landmaschinenbau, typisch. Die komplexe Mechanisierung der Landwirtschaft mit moderner Technik stellt große Anforderungen an die Industrie der einzelnen Länder. Die notwendige schnelle Entwicklung der Mechanisierung schafft objektiv gute Voraussetzungen für große Serien und damit für eine umfassende Spezialisierung.

Im Rahmen zwei- und mehrseitiger Abkommen sind solche Möglichkeiten in immer größerem Umfang für die einzelnen Länder und damit für das ganze sozialistische Lager nutzbar zu machen.

Neben der Spezialisierung in der Produktion kompletter Maschinen und der gegenseitigen Abstimmung bei den Entwicklungsarbeiten kommt der internationalen Standardisierung und Normung große Bedeutung zu.

Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Landmaschinen- und Traktorenbaues sind über 40 Themen zur Ausarbeitung internationaler Normen für Landmaschinen vorgesehen. Diese Arbeiten sollen in den nächsten Jahren abgeschlossen werden und nach Bestätigung für alle Länder des RgW verbindlich sein.

Daraus ergeben sich gute Bedingungen für die internationale Spezialisierung und Kooperation auf einer noch höheren Stufe, die internationale Normung und Standardisierung sind ein wesentlicher Beitrag dazu.

Für alle diese umfangreichen Aufgaben ist neben der Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Forschung, Entwicklung und Produktion eine große Aufgeschlossenheit der an diesen wichtigen Arbeiten Beteiligten unbedingt notwendig.

Es sei erlaubt, aus der großen Fülle der Themen einige Aufgaben darzulegen. So erfolgt eine Normung der Hauptkennziffern von Landmaschinen – Festlegung der Maßeinheiten, mit denen im Rahmen des RgW die Hauptparameter der Maschinen gekennzeichnet sind.

Durch die internationale Normung des Dreipunktanbaues von Landmaschinen mit hydraulischer Steuerung, der Anschlußmaße der Anbaugeräte für Geräteträger, der Abmessung und Drehzahl der Zapfwellen wird die Möglichkeit geschaffen, die in den verschiedenen Ratsländern hergestellten Traktoren und Maschinen ohne zusätzlichen Umbau – wie das jetzt noch teilweise notwendig ist – verwenden zu können.

Die vorgesehene Normung einer großen Anzahl von Hauptbauelementen und Baugruppen für Landmaschinen, wie beispielsweise Steuerblöcke, Zylinder u. a., Teile für Hydraulik; Triebräder für Gallsche- und Ewartsketten sowie die Ketten selbst; Zahnräder für Landmaschinen, Riemenscheiben, Wälzlagergehäuse, Wellen- und Buchsen von Laufrädern, Laufräder selbst und Bereifung von Laufrädern; Schare, Streichbleche u. a. Pflugteile; Knüpfapparate an Mähmaschinen, Flachsraufmaschinen und Sammelpressen schafft weitere Möglichkeiten der Austauschbarkeit bei den Maschinen aus der Produktion der Länder des RgW. Dies gilt auch für die Herstellung der Bauteile in großen Stückzahlen und damit für

die Automatisierung der Produktion; für die Vereinfachung der Ersatzteilplanung, Lagerung und Versorgung und damit zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit bei der Instandhaltung des umfangreichen Maschinenparks der Landwirtschaft.

Bekanntlich gibt es auf diesem Gebiet z. Z. noch eine Reihe von Schwierigkeiten, was sich vor allem bei der Einsatzbereitschaft der Landmaschinen und Traktoren negativ auswirkt.

Die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Landwirtschaftswissenschaften

Auch auf dem Gebiet der Landwirtschaftswissenschaften gibt es seit längerer Zeit zwischen den Wissenschaftlern der sozialistischen Länder eine sich ständig entwickelnde gegenseitige Hilfe und Koordinierung der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten. Diese Zusammenarbeit hat das Ziel, die Agrarwissenschaft und die Landwirtschaft der Länder des RgW schnell und umfassend auf den höchsten Stand zu bringen.

Die Landwirtschaftswissenschaftler veranstalten in der Regel alle zwei Jahre gemeinsame Konferenzen über die Koordinierung der wissenschaftlichen Arbeiten. Auf diesen Konferenzen werden Verlauf und Ergebnisse der wissenschaftlichen Zusammenarbeit analysiert, Erfahrungen über erfolgreiche Formen und Methoden der Zusammenarbeit ausgetauscht sowie weitere Maßnahmen festgelegt. So zum Beispiel:

- a) Beratung der Formen und Methoden der wissenschaftlichen Zusammenarbeit,
- b) Beschlußfassung über die Koordinierung wichtiger, mehrere Partner interessierende Forschungsthemen,
- c) Koordinierung der wissenschaftlichen Tagungen und sonstigen internationalen Veranstaltungen auf dem Gebiete der Land- und Forstwirtschaft,

- d) Beschlußfassung über Änderungs- und Ergänzungsvorschläge zum Abkommen über die direkte Zusammenarbeit zentraler wissenschaftlicher Institutionen.

Nach dem Grade der Zusammenarbeit sind vier Stufen der Koordinierung von Themen zu unterscheiden:

- a) Austausch von Informationen über laufende und abgeschlossene Forschungsarbeiten zu bestimmten Themen,
- b) Austausch von Versuchsmethodiken, Tier- und Pflanzmaterialien zu bestimmten Themen,
- c) Durchführung von Parallelversuchen nach einem gemeinschaftlichen Plan bei bestimmten Forschungsthemen,
- d) Lösung von Teilaufgaben eines Problems durch einen Partner gleichzeitig für alle anderen Partner.

Die III. Koordinierungskonferenz im Oktober 1958 legte über 40 Themen für die gemeinsame wissenschaftliche Bearbeitung fest, wobei jeweils ein Land bzw. eine wissenschaftliche Institution dieses Landes die Federführung bei der Bearbeitung übernimmt.

In den vergangenen 10 Jahren haben sich so die vielfältigsten Formen der brüderlichen Hilfe und Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern herausgebildet und entwickelt. Sie müssen aber vor allem in der jetzt vor uns liegenden entscheidenden Periode eine noch höhere Qualität erhalten.

Diese Forderung ergibt sich aus der Aufgabe; die Arbeitsproduktivität in den sozialistischen Ländern in einem solchen Ausmaß zu steigern, daß die allseitige Überlegenheit des Sozialismus über das kapitalistische System in historisch kurzer Frist endgültig gesichert wird.

A 3651

Ing. H. BÖLDICKE, Sekretär des Fachverbandes „Land- und Forsttechnik“ der KDT

Die Rolle der Kammer der Technik bei der sozialistischen Umwandlung auf dem Lande

Als 1946 die fortschrittlichsten Kräfte unserer technischen Intelligenz in einer Situation der allseitigen Zerstörung, der geistigen Resignation, aber auch der sich abzeichnenden Umrisse für ein neues Deutschland, sich bemühten, eine neue Form für die wissenschaftlich-technische Gemeinschaftsarbeit zu finden, war diese Aufgabe unsagbar schwer. Aber der politischen Klarsicht über das Chaos hinweg und dem Verantwortungsbewußtsein dieser Menschen war es zu danken, daß damals mit Unterstützung der sowjetischen Militär-Administration der Grundstein für die heute mehr als 85000 Mitglieder umfassende große gesellschaftliche Organisation der Ingenieure und Techniker, der Kammer der Technik, gelegt wurde. Es sollte und durfte die neue Organisation kein Ersatz für die vom Alliierten Kontrollrat verbotenen wissenschaftlich-technischen Vereine werden. Deshalb wurde eine demokratische Vereinigung geschaffen, die es sich zur Aufgabe machte,

1. die freiwillige Gemeinschaftsarbeit und die Förderung des technischen Fortschrittes in den Dienst des Volkes zu stellen und dem Einfluß der kapitalistischen Monopole und Konzerne zu entziehen,
2. die wissenschaftlich-technische Gemeinschaftsarbeit nicht in exklusiver Form losgelöst von der Arbeiterklasse zu betreiben, sondern sie nur in enger Zusammenarbeit mit dieser und ihren Organisationen durchzuführen.

Diese fortschrittliche und demokratische Entwicklung der ursprünglich in ganz Deutschland beginnenden Arbeit ist aber

nur im Bereich unserer heute zehnjährigen Deutschen Demokratischen Republik fortgeführt und zu der gesellschaftlichen Kraft gestaltet worden, wie sie die Kammer der Technik heute darstellt.

In Westdeutschland gelang es den kapitalistischen und militaristischen Kräften, ihre alten Positionen wieder einzunehmen und darüber hinaus weiter auszubauen. So ist es auch nicht verwunderlich, daß diese Kreise die sich entwickelnden Vereinigungen der Ingenieure wieder unter ihren Einfluß brachten und einen Verein deutscher Ingenieure nach ihrer Prägung schufen. Auf dem 2. Kongreß der KDT wurde aufgezeigt, mit welchen Mitteln bereits heute wieder die Leitung des VDI sich in den Dienst dieser reaktionären Oberschicht stellt und ihre Mitglieder zur Ausbeutung der Arbeiterklasse benutzt. Dabei wird von den einzelnen Ingenieuren und Technikern sowie ihren Gruppierungen meistens sehr wertvolle Gemeinschaftsarbeit geleistet, deren Ergebnisse jedoch zum großen Teil nur dazu dienen, die Profite der herrschenden Klasse zu erhöhen.

Wie anders bei uns. Unter der Führung der Arbeiterklasse entwickelte sich ein enges Bündnis mit den werktätigen Bauern und der schaffenden Intelligenz für den Aufbau eines demokratischen Staates mit sozialistischer Zielsetzung. An diesem Aufbau hat auch die technische Intelligenz und ihre Organisation, die KDT, einen nicht unerheblichen Anteil. Wenn wir die zurückliegenden 10 Jahre überschauen, erinnern wir uns mit Freude des Tages, an dem damals im Hause der ehe-